

Mojmír Muzikant

Masaryk-Universität Brno

Zur Wiedergabe des mhd. *ō* in den deutschen Dialekten Mährens

1. Mhd. *ō* im Kleinen Mährischen Sprachatlas anhand von ‚groß‘, ‚Ostern‘, ‚Lohn‘

Im Kleinen Mährischen Sprachatlas der deutschen Dialekte (KMS 2011:87f.) sind die Lautverhältnisse für mhd. *ō* anhand der Wörter ‚groß‘, ‚Ostern‘ und ‚Lohn‘ ermittelt. Vor Frikativen bei ‚groß‘ und ‚Ostern‘ verteilt sich die mundartliche Widerspiegelung meistens gleichmäßig auf die *oθ* und *uθ*-Variante. Die *uθ*-Aussprache konzentriert sich auf den nordwestlichen Zipfel Nordmährens und den Schönhengst. Jungandreas (1937:§ 176) belegt den Wandel *oθ* > *uθ* n Mährisch Schönberg, Olmütz und Troppau. Dem Kleinen Bayerischen Sprachatlas (KBS 2005:44) zufolge ist die *uθ*-Aussprache im Oberfränkischen üblich. Demgegenüber ist in der Brünner Sprachinsel (SI) die *oθ*-Aussprache dominierend. Eine Ausnahme bildet in dieser Hinsicht Maxdorf/Dvorska, dessen Bewohner im 18. Jh. aus dem Schönhengst gekommen waren. Die dort verzeichnete *uθ*-Aussprache weist auf die Herkunft der deutschen Siedler hin. Die Diphthongierung spielt im untersuchten Sprachraum eine unbeachtliche Rolle. Sie erscheint vor allem in der Iglauer Sprachinsel (SI) als steigender Diphthong *ou*, eu: *grou*ß Blumendorf, *gro*ßs Schrittenz. Einige Belege für den Wandel *oθ* > *ou* führt auch Jungandreas (1937:§ 178) an. Dem KBS (2005:44) zufolge ist der Gebrauch des *ou*-Diphthongs für Mittel- und Nordbair. typisch. Beim Wort ‚Lohn‘ ist der Bestand an lautlichen Varianten infolge von eventuellem *n*-Wegfall sowie von Nasalierungen größer geworden. Insgesamt überwiegen *oθ*-Belege leicht. Der nordwestliche Zipfel Nordmährens sowie das Odergebirge fallen durch eine sichtlich geringere Vorkommensdichte der *uθ*-Wiedergaben auf. Das Trübau-Gebiet des Schönhengsts zeichnet sich durch Nasalierungen aus: *lu*ß Langenlutsch, Putzendorf. In der Iglauer SI bleibt die Diphthongierung im Gegensatz zu den vorhergehenden Fällen (mit Ausnahme von Langendorf, wo *le*uß ausgesprochen wird) aus. Dafür erscheint die Diphthongierung z. T. in der Brünner und Wischauer SI,

und zwar von n-Wegfall und Nasalierung begleitet: lo²Mödriz, lo⁶Morbes, la²⁵Hobitschau.

Im Folgenden wird untersucht, in welchem Maß die im KMS behandelte territoriale Verteilung auch für andere Wörter mit langem o⁰im Stamm gültig ist. Der Vergleich geht auf vier Einsilber zurück, von denen drei einen konsonantischen Auslaut haben (rot, Schrot, Rohr). In einem Fall endet die Wurzel im Mhd. auf einen Vokal (Floh). Als Informationsquelle wurden Erhebungen in Form von Fragebüchern herangezogen, die auch bei der Bearbeitung des KMS verwendet wurden und deren Liste im Anhang (s. Liste der erhobenen Ortschaften) angeführt ist.

2. Widerspiegelung des mhd. o⁰anhand von ‚rot‘

Im Unterschied zu ‚groß‘ ist bei ‚rot‘ eine mäßige Abnahme der u⁰Wiedergaben zu beobachten. Die u⁰Variante ist vor allem im nordwestlichen Zipfel sowie im westlichen Teil Nordmährens anzutreffen. Eine Zunahme der u⁰Formen ist im Odergebirge ersichtlich. Im Neu-Titscheiner Gebiet kommt u⁰ ähnlich wie bei ‚groß‘ nur beschränkt zum Vorschein. Im Schönhengst und in der SI Wachtl/Deutsch Brodek ist u⁰dominierend. In der Brünner und Olmützer SI kommt u⁰ vereinzelt vor. Die Verbindung eines u⁰ bzw. in einem Fall eines o⁰Vokals mit den Schwa-Vokalen α, ə taucht mit Ausnahme von Kornitz (Schönhengst) nur in Nordmähren auf. Diese Variante stimmt in beiden Wörtern (groß, rot) zahlenmäßig überein. Es sind jedoch Unterschiede in der Durchführung der Diphthongierung bei ‚groß‘, ‚rot‘ festgestellt worden, so z. B. in Sedlnitz, Rudelsdorf und Unter-Langendorf.

Eine quantitative Disproportion ist bei den diphthongischen Wiedergaben uo, eu festzustellen. Während bei ‚rot‘ im Vergleich zu ‚groß‘ uo weniger häufig vertreten ist, ist wiederum eu häufiger bei ‚rot‘ belegt. Der Diphthong ou ist dabei in Nordmähren, vor allem im Gesenke-Gebiet, zu finden. Der Diphthong eu ist in der Iglauer SI und vereinzelt in der Olmützer SI anzutreffen. Die Adj. ‚rot‘ und ‚groß‘ mit steigendem Diphthong ou sind mit einer Ausnahme (Rudelsdorf – Nordmähren) lediglich in der Iglauer SI zu finden. Beim Subst. ‚Ostern‘ ist der steigende Diphthong ou verstreut und spärlich in Nordmähren anzutreffen (s. KMS 2011:85 f.). Der fallende Diphthong uo ist bei ‚Ostern‘ im Gegensatz zu ‚rot‘ und ‚groß‘ nicht belegt.

3. Widerspiegelung des mhd. o⁰anhand von ‚Schrot‘

Bei ‚Schrot‘ ist im Gegensatz zu den vorhergehenden Fällen die eindeutig überwiegende Wiedergabe die mit dem Stammvokal o, in verschiedenen Öffnungs-

graden und mehrmals auch kurz ausgesprochen (mehr als die Hälfte aller Belege): zro⁰ Jauernig, zro⁰ Messendorf, zro⁰ Weißkirch, zro⁰ Liebenthal, zrod. Neu-Titschein. Die u⁰Aussprache weist mehr als ein Drittel aller Belege auf. Im Schönhengst ist die u⁰Variante mit Ausnahme von Ostschönhengst und dem Gebiet Dörfles-Kornitz überall gebräuchlich: zru⁰ Ribnik, zru⁰ Hopfendorf. Darüber hinaus wird u⁰n der SI Wachtl/Deutsch Brodek verwendet. In der Iglauer, Wischauer und Brünner SI (Maxdorf) ist u⁰elten anzutreffen: zru⁰ Wachtl, zrud Wolframs, zru⁰ Hobitschau, zru⁰ Maxdorf.

Mit je einem Beleg sind die Diphthonge *uo* und *oi* im Stamm vertreten: zro⁰ Spachendorf (Nordmähren), zro⁰ Schrittentz (Iglauer SI). Diphthongische Realisierungen für mhd. *o* gehören in diesen Ortschaften zum lokalen mundartlichen Usus (s. gro⁰, ru⁰ in Spachendorf und gro⁰s, ro⁰ in Schrittentz). Der Diphthong *uo* wird in mehreren Ortschaften des Gesenke-Gebietes verwendet. Keine Analogie findet jedoch der Diphthong *oi* im untersuchten Raum. Im Kernland ist aber diese lautliche Variante zu finden. Der KBS (2005:45) führt die *oi*-Aussprache in einem engen Streifen südlich von Ingolstadt an (Oberbayern). In zwei Ortschaften des Schönhengsts haben die Gewährsleute für ‚Schrot‘ das Lexem ‚Kleie‘ angegeben, was als falsche Antwort zu bewerten ist: gla⁰ Laubendorf, ghl a⁰ Triebendorf.

Der Rest (ungefähr ein Sechstel aller Fälle) entfällt auf die Steigdiphthonge *ou*, *eu*, die ähnlich wie bei ‚rot‘ für die Iglauer SI typisch sind: zro⁰ Blumendorf, zre⁰ Langendorf. Ferner sind sie in der Olmützer SI und sporadisch auch in Nordmähren (Mährisch Schönberger Gebiet, Römerstädter Gebiet) zu verzeichnen: zrie⁰ Nimlau, zro⁰ Rudelsdorf. Die Verbindung *uo* mit einem Schwa *ə*, *α* erfasst den westlichen Teil Nordmährens. Vereinzelt erscheint diese Variante im Neu-Titscheiner Gebiet, im Hultschiner Ländchen sowie in Hotzenplotz. Außerhalb Nordmährens ist die Aussprache *u⁰*, *u⁰* im Gebiet Dörfles-Kornitz des Schönhengsts zu finden: zru⁰ Hannsdorf, zru⁰ Klein Mohrau, zru⁰ Kunewald, zru⁰ Hotzenplotz. Wenn man diese lautliche Variante auch bei den Wörtern ‚rot‘, ‚groß‘ mit einbezieht, so ist festzustellen, dass da eine zahlenmäßige Übereinstimmung vorliegt. Eine vollständige territoriale Übereinstimmung bleibt allerdings aus. Nichtsdestoweniger wird die oben genannte räumliche Verbreitung im Großen und Ganzen durch den Vergleich bestätigt.

4. Widerspiegelung des mhd. *o* anhand von ‚Rohr‘

Vor Vibrant ‚Rohr‘ ist *ō* die häufigste Variante (mehr als zwei Drittel aller Belege): ro⁰ Geppersdorf, ro⁰ Hannsdorf, ro⁰ Kunzendorf, ro⁰ Senftleben, rā⁰ Ribnik. Die u⁰Wiedergabe kommt dagegen nur beschränkt vor. Sie ist einschließlich der Fälle mit folgendem abgeschwächtem A-Vokal vor Vibrant im nordwestlichen Zipfel und sporadisch im westlichen Teil Nordmährens sowie im Hultschiner

Ländchen anzutreffen: ru0 Rosenkranz, ru0 Jauernig, ru0rKThröm. Außerhalb Nordmährens ist die u0 Variante vereinzelt in der Iglauer SI zu verzeichnen: ru0 Schrittentz. Die bei 'rot' vorkommenden diphthongischen Realisierungen uo, ou, eu sind vor Vibrant nicht belegt. In Nordmähren, im Schönhengst sowie in der Brünnner und Iglauer SI erscheint sporadisch ein e0 Vokal in der Wurzel, der auf die entrundete mhd. Nebenform ,roere' (vgl. Pfeifer 1989:1436) zurückzuführen ist: re0 Passek, re0 Laubendorf, re0n Schöllschitz, re0dl Neustift bei Iglau. Die Form r00eIglau ist als Angleichung an die standardsprachliche Variante aufzufassen. Mit je einem Beleg sind die Varianten oi, ü0a0 vertreten: ro95 Engelswald, rü0 Schönbrunn, ra0Nieder-Lipka.

5. Widerspiegelung des mhd. o0 anhand von ,Floh'

Der Einsilber ,Floh' geht im Mhd. auf die Varianten 'vlo0h, vlo0 zurück, vgl. Pfeifer (1989:451). In unserem Material ist neben dem vokalischen und spirantischen Auslaut auch der Velar -g im Auslaut belegt. Die häufigste Wiedergabe ist jedoch die mit vokalischem Auslaut. Mehr als die Hälfte der Belege zeichnet sich durch den o0 Vokal in verschiedenen Öffnungsgraden aus, in einigen Fällen sogar mit auslautendem Spiranten: vlo0Waldek, vlo0Reihwiesen, vlo0 Geppersdorf, vlo0Altstadt, vlo0Hobitschau. Ungefähr ein Viertel aller Belege weist den Wandel zu u0 auf. Die Vorkommensorte sind auf den nordwestlichen Zipfel sowie das Neu-Titscheiner Gebiet konzentriert. Ferner ist u0 noch z. T. im westlichen Teil und nordwestlich von Sternberg zu finden. Außerhalb Nordmährens taucht u im Schönhengst (vor allem im Zwittauer und Trübauer Gebiet) sowie in der SI Wachtl/Deutsch Brodek und z. T. auch in der Olmützer SI auf: vlu0Jauernig, vlu0 Buchsdorf, vlu0Reutenhau, vlu0Deutsch Hause, vlu0 Hopfendorf, Mährisch Rothmühl, vlu0 Mariendorf, vlu0 Deutsch Brodek, vlu0 Senfleben.

Der Rest ist diphthongischen Varianten vorbehalten. In der Iglauer SI sind mit Ausnahme von Iglau nur steigende Diphthonge ou, eu vertreten: vlo0y Patersdorf, vlo05 Blumendorf, vleu0 Simmersdorf, vlo05 Neustift bei Iglau, vlo05 Stannern, vle05 Langendorf, vleu0 Wolframs. In Nordmähren kommt der Diphthong ou im westlichen Teil und vereinzelt im Odergebirge und im Neu-Titscheiner Gebiet vor. Darüber hinaus ist ou noch im Schönhengst vertreten, und zwar nur im nördlichen Ausläufer des Landskroner Gebiets: vlo0Hannsdorf, Rudelsdorf, vlo05 Neudorf, vlo05 Groitsch, vlo05 Daub, vlo05 Knappendorf. Im westlichen Teil Nordmährens und südöstlich von Freudenthal sowie vereinzelt im Schönhengst findet sich die Verbindung u bzw. o mit einem Schwa-Vokal: vlu0 Heinzendorf a. d. M., vlu0g Ulrich, vlu0 Hof. Als Sonderform sind Belege mit einem e0 im Stamm anzusehen. Sie könnte vielleicht als irrtümliche Übernahme des entrundeten Pluralvokals erklärt werden: vle0Lauterbach, vle0 Priesenitz.

6. Ergebnisse

Die im KMS anhand von Karten ‚groß‘, ‚Ostern‘, ‚Lohn‘ präsentierten Ergebnisse des dialektalen Lautstandes bestätigen, dass die lautlichen Variablen für die entsprechende mhd. Ausgangsgröße (in unserem Fall mhd. *o*) in den einzelnen Ortschaften des untersuchten Sprachraums von Wort zu Wort schwanken können und auch der Bestand an lautlichen Varianten von Wort zu Wort differieren kann. Dies ist auch bei den Wörtern ‚rot‘, ‚Schrot‘, ‚Rohr‘ und ‚Floh‘ der Fall, die als Vergleichsbasis zu den im KMS behandelten Wörtern herangezogen wurden. Zusammenfassend können folgende Spezifika zu den behandelten Stichwörtern hervorgehoben werden. Bei ‚rot‘ ist die Tendenz deutlich, im Gegensatz zu ‚groß‘ die *uo*-Variante zu bevorzugen. Bei ‚Schrot‘ ist ein Novum die sporadische Variante *oi*, die sonst nirgendwo zu verzeichnen ist. Bei ‚Lohn‘ überwiegt bei weitem die *oa*-Aussprache. Ein Spezifikum, das in der lautlichen Umgebung der anderen Wortformen nicht eintreten kann, ist der Wegfall des Nasals und die Nasalisierung des Stammvokals bzw. des Diphthongs als Ersatz dafür. Bei ‚Ostern‘ sind *ō*- und *uo*-Varianten gleichmäßig verteilt. Im Gegensatz zu den anderen untersuchten Wörtern ist da der Diphthong *uo* nicht belegt. Eine fast absolute Vorherrschaft weist *oa* vor Vibrant ‚Rohr‘ auf. Daneben sind im Stamm z. T. die Realisierungen als *eöüaöü* vorhanden, die nirgendwo sonst auftauchen. Der Einsilber ‚Floh‘ fällt durch einen Anstieg der diphthongischen Formen auf.

Literatur

- Jungandreas Wolfgang: *Zur Geschichte der schlesischen Mundart des Mittelalters*. Breslau 1937.
 Muzikant Mojmir / Rothenhagen Richard: *Kleiner Mährischer Sprachatlas der deutschen Dialekte*. Brno 2011.
 Pfeifer Wolfgang: *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. Berlin 1989.
 Renn Manfred / König Werner: *Kleiner Bayerischer Sprachatlas*. München 2005.
 Schwarz Ernst: *Sudetendeutsche Sprachräume*. München 1962.

Liste der erhobenen Ortschaften

1. Rosenkranz/Růženec¹
2. Ober-Gostitz/Horní Hoštice
3. Waldek/Zálesí
4. Jauernig/Javorník
5. Buchsdorf/Buková
6. Stachlowitz/Stachlovice
7. Neuhäuser/Nové Chaloupky²
8. Niesnersberg/Nýznerov
9. Setzdorf/Vápenná
10. Neu-Rothwasser/Nová Červená Voda
11. Ulrich/Javořina
12. Freiwaldau/Jeseník
13. Hollunder/Chebzí
14. Reihwiesen/Rejvíz³
15. Obergrund/Horní Údolí
16. Johannesthal/Janov
17. Groß-Mohrau/Velká Morava
18. Kunzendorf/Kunčice
19. Goldenstein/Branná
20. Adamsthal/Adamov¹
21. Philipsdorf/Filipovice
22. Buchbergsthal/Železná
23. Einsiedel/Mnichov
24. Geppersdorf/Linhartovy
25. Hotzenplotz/Osoblaha
26. Nieder-Lipka/Dolní Lipka
27. Glasdörf/Sklené
28. Hannsdorf/Hanušovice
29. Heinzendorf an der March/Hynčice nad Moravou
30. Reutenhau/Rejhotice
31. Würbenthal/Vrbno pod Pradědem
32. Adamsthal/Adamov¹
33. Schönwiese/Krásné Loučky
34. Weißkirch/Kostelec u Krnova
35. Jägerndorf/Krnov
36. Lichwe/Libchavy
37. Linsdorf/Těchonín
38. Pföhlwies/Lužná
39. Klein Mohrau/Malá Morávka
40. Engelsberg/Andělská Hora
41. Kunau/Kunov
42. Braunsdorf/Brumovice
43. Thröm/Třebom

¹ Dorf ist durch Entvölkerung verschwunden.

² Nové Chaloupky gehört heute zu Petrovice.

³ Dorf existiert nicht mehr bzw. wenn noch seine Reste vorhanden sind, ist es eingemeindet worden.

44. Zauditz/Sudice
45. Černowir/Černovír
46. Knappendorf/Knapovec
47. Ober-Johnsdorf/Horní Třešňovec
48. Reitendorf/Rapotín
49. Rudelsdorf/Rudoltice
50. Altendorf/Stará Ves
51. Römerstadt/Rýmařov
52. Neudorf/Nová Ves
53. Klein-Stohl/Malá Štáhle
54. Messendorf/Mezina
55. Groß-Herrlitz/Velké Heraltice
56. Vávrovice/Vávrovice
57. Bolatitz/Bolatice
58. Ribnik/Rybník
59. Rudelsdorf/Rudoltice
60. Landskron/Lanškroun
61. Schönwald/Strážná
62. Hohenstadt/Zábřeh
63. Rabersdorf/Hrabišín
64. Tschimischl/Třemešek
65. Spachendorf/Leskovec nad Moravicí
66. Ludgersthal/Ludgeřovice
67. Lauterbach/Čistá
68. Dittersdorf/Dětrichov
69. Tirpes/Trpík
70. Budigsdorf/Krasíkov
71. Triebendorf/Třebařov
72. Unter-Heinzendorf/Dolní Hynčina
73. Kirchles/Krchleby
74. Pobutsch/Pobučí
75. Rohle/Rohle
76. Steine/Kamenná
77. Markersdorf/Nová Hradečná
78. Unter-Langendorf/Dlouhá Loučka
79. Deutsch Hause/Huzová
80. Hof/Dvorce
81. Alt-Lublitz/Staré Lublice
82. Hopfendorf/Chmelík
83. Stangendorf/Vendolí
84. Zwittau/Svitavy
85. Ketzelsdorf/Koclířov
86. Mährisch Trübau/Moravská Třebová
87. Altstadt/Staré Město
88. Pirkelsdorf/Prklišov⁴
89. Lechowitz/Lechovice
90. Augezd/Újezd
91. Mährisch Aussee/Úsov

⁴ Prklišov gehört heute zu Borušov.

92. Pasek/Paseka
93. Dohle/Dalov
94. Bärn/Moravský Beroun
95. Domstadtl/Domašov nad Bystřicí
96. Gundersdorf/Guntramovice
97. Tschirm/Čermná ve Slezsku
98. Groitsch/Gručovice
99. Altstadt/Stará Ves
100. Groß-Olbersdorf/Velké Albrechtice
101. Laubendorf/Pomezí
102. Mährisch Rothmühl/Radiměř
103. Ober-Heinzendorf/Horní Hynčina
104. Pohler/Pohledy
105. Langenlutsch/Dlouhá Loučka
106. Mariendorf/Mařín³
107. Putzendorf/Pacov³
108. Markt Tünnau/Městečko Trnávka
109. Sternberg/Šternberk
110. Großwasser/Hrubá Voda
111. Rudelzau/Rudoltovice⁴
112. Liebenthal/Luboměř pod Strážnou
113. Bernhau/Barnov⁵
114. Klein-Glockersdorf/Klokočůvek
115. Fulnek/Fulnek
116. Engelswald/Mošnov
117. Schönbrunn/Jedlová
118. Deutsch Biela/Bělá nad Svitavou
119. Bräusau/Březová nad Svitavou
120. Hinter-Ehrnsdorf/Zadní Arnoštov
121. Kornitz/Chornice
122. Posluchau/Posluchov
123. Nirkowitz/Mrsklesy
124. Bodensadt/Potštát
125. Wessiedel/Veselí³
126. Odrau/Odry
127. Kunewald/Kunín
128. Sedlnitz/Sedlnice
129. Blumendorf/Květnov
130. Pattersdorf/Bartoušov
131. Langendorf/Dlouhá Ves
132. Wachtl/Skřipov
133. Deutsch Brodek/Brodek u Konice
134. Schnobolin/Slavonín
135. Nimlau/Nemilany
136. Olmütz/Olomouc
137. Neustift/Nové Sady
138. Daub/Dub

⁵ Dorf ist durch Gründung des Militärgebietes in Nordmähren bereits 1947 weggerissen worden.

139. Neu-Titschein/Nový Jičín
140. Seitendorf/Životice u Nového Jičína
141. Senftleben/Ženklaava
142. Simmersdorf/Smrčná
143. Schrittenz/Střítež
144. Wolframs/Kostelec
145. Neustift bei Iglau/Cerekvička
146. Iglau/Jihlava
147. Stannern/Stonařov
148. Tschechen/Čechyně
149. Lissowitz/Lysovice
150. Hobitschau/Hlubočany
151. Morbes/Moravany
152. Brünn/Brno
153. Priesenitz/Přizřenice
154. Maxdorf/Dvorská
155. Schöllschitz/Želešice
156. Mödritz/Modřice
157. Wojkowitz/Vojkovice

Abstracts

Die mundartlichen Lautvarianten werden klassifiziert, indem sie den entsprechenden Lautwerten des Mhd. zugeordnet werden. Die mundartlichen Lautverhältnisse für mhd. *ō* wurden im KMS anhand der Wörter (groß, Ostern, Lohn) ermittelt. Im vorliegenden Artikel wird untersucht, inwieweit die festgestellte territoriale Verteilung der mundartlichen Varianten für mhd. *ō* auch für andere Wörter mit langem mhd. *ō* im Stamm (rot, Schrot, Rohr, Floh) gültig ist. Es ist festzustellen, dass die lautlichen Variablen für die entsprechende mhd. Ausgangsgröße ähnlich wie bei den im KMS bearbeiteten Wörtern von Wort zu Wort schwanken. Durch den Vergleich der beiden Stichwörtergruppen konnten einige Unterschiede und Spezifika in ihrem Lautstand präzisiert werden.

Schlüsselwörter: Sprachatlas, deutsche Dialekte in Mähren und Schlesien, mundartliche Wiedergabe des mhd. *ō*

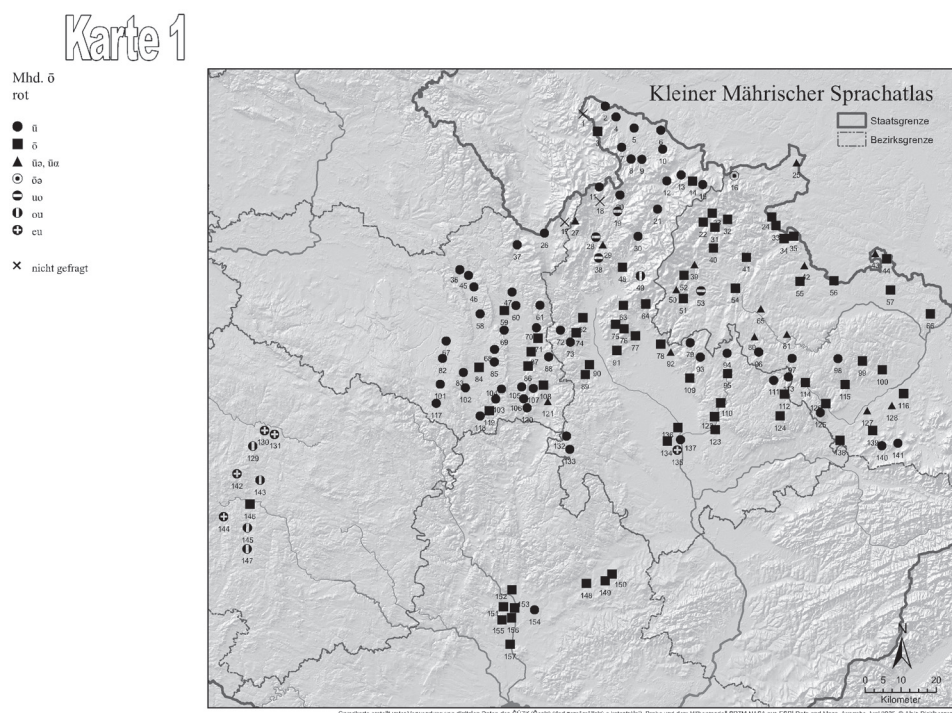
Execution of middle-upper-German *ō* in German dialects in Moravia

The performed dialectological research in historical dialects in Moravia and Silesia shows the following results. The phonic dialectal realisations coming from a given middle-upper German quantity can be different depending on the lexical representation in one area. The summary of dialectal variations relating to default middle-upper German vowel quality can differ particularly in the examined word. The present article shows comparison among three words documenting dialectal reflection of middle-upper German long *ō* in the Small Atlas of German Dialects in Moravia and Silesia with words which work — does not cover — namely (*rot*, *Schrot*, *Rohr* and *Floh*). The differences based on the comparison are as follows. ‘Rot’ unlike ‘groß’ has a strikingly higher level of occurrence with *ū*. With the word ‘Schrot’ a variation with a diphthong *oi* was recorded. This diphthong

does not occur anywhere else. The word 'Lohn' predominantly occurs with $\bar{o}$, although there is no nasal sound but nasalisation. Before vibrant in the word 'Rohr' the variation with $\bar{o}$ is absolutely predominant. One-syllable word 'Floh' is characterised, contrary to previous words, by increase in diphthongised forms.

Keywords: language atlas, German dialects in Moravia and Silesia, dialectal reflection of middle-upper German long $\bar{o}$

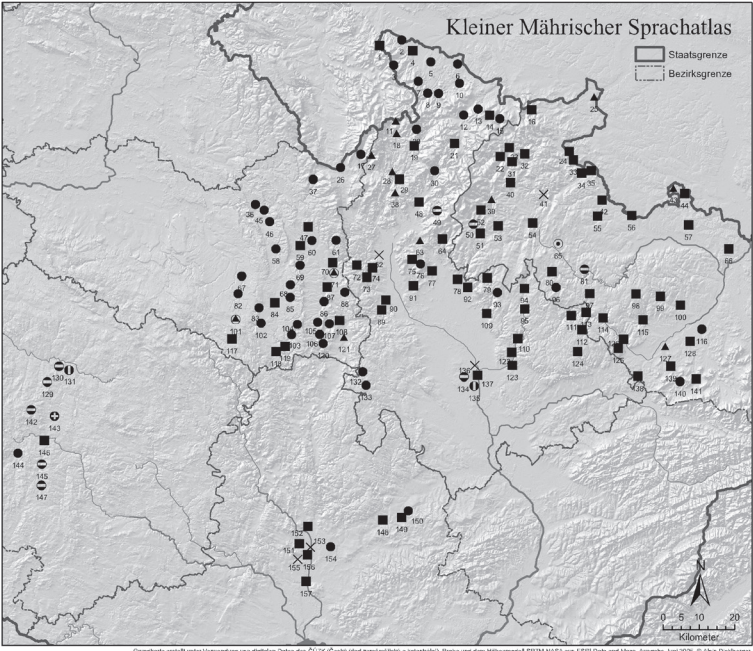
PhDr. Mojmír Muzikant, CSc.
Masaryk-Universität, Pädagogische Fakultät
Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur
Poříčí 9/11
CZ-603 00 Brno
E-Mail: muzikant@ped.muni.cz



Karte 2

Mhd. ö
Schrot

- ü
- ö
- ▲ üa, öa
- uo
- ou
- eu
- oi
- ▲ andere Lexeme: Kleie
- × nicht gefragt



Karte 3

Mhd. ö
Rohr

- ü
- ö
- ▲ üa, öa
- üa, öa
- oi
- ü
- ö
- Entlehnungen aus dem Tschech.: drůbys, roure
- × nicht gefragt

